Erfahrungsbericht- University of Tulsa

Studienfach: Psychologie

Gastuniversität: University of Tulsa in Oklahoma, USA

Aufenthaltsdauer: Januar 2024 - Mai 2024

Ich habe ein Auslandssemester an der University of Tulsa von Januar 2024 bis Mai 2024 verbracht. Der Grund für die Wahl dieser Universität ist recht einfach, The University of Tulsa ist ein Partnerhochschule meiner eigenen Universität und hatte zudem noch Psychologie als Fach zur Auswahl. Als mir klar wurde, dass ich ein Auslandssemester machen wollte, war für mich klar, dass ich nach einem Auslandsemester auf einem anderen Kontinent strebe. Die Auswahl beschränkt sich für mich zunächst auf Asien und hat sich, aber auf Nordamerika ausgeweitet. Ich habe mich recht spontan entschieden ein Auslandssemester machen zu wollen, weshalb ich mich nicht regulär zur eigentlichen Frist im Oktober 2022 angemeldet habe, sondern erst für Restplätze im Mai 2023. Dies hat mithilfe des International Office der Universität recht gut funktioniert, wobei der Sprachfähigkeitstest recht spontan vollzogen werden musste. Letztendlich bin ich sowohl mit Vorbereitung als auch Wahl der Uni sehr zufrieden und kann es jedem weiterempfehlen.

Vorbereitung:

Dadurch, dass ich mich recht spontan für ein Auslandssemester entschieden habe, habe ich mich für Restplätze eines Auslandssemester beworben. Dies erfolgte im Mai 2023 und war an verschiedene Bedingungen geknüpft. Ich durfte mich bei drei Universitäten (vorzugsweise Partneruniversitäten) bewerben, woraufhin je nach Universität verschiedene Anforderungen bestanden. Meisten beinhalteten diese einen Lebenslauf, Motivationsschreiben, Sprachfähigkeitstest und Transcript of Records. Als Sprachtest genügte meistens der On-Set-Test. Daraufhin wurde man von der Universität Siegen vorgeschlagen für ein Auslandssemester oder nicht. Nachdem diese Entscheidung getroffen wurde, mussten die jeweiligen drei Universitäten einen annehmen. Nach kurzer Zeit bekam man eine Zu- oder Absage der Uni und die ersten richtigen Vorbereitungen mussten getroffen werden. Ich wurde Damals von der Dong-Hwa Uni in Taiwan und der University of Tulsa in den USA angenommen und musste mich für eine entscheiden. Im Move-on-Portal musste man dann die Zusage annehmen (oder ablehnen). Am ende des Sommers begannen dann Infoveranstaltungen zum weiteren Vorgehen von der Uni Siegen. Dort wurde ein weiterer Sprachtest mit mindestens C1 Level vorausgesetzt. Ich habe den Duolingo Test gemacht, welcher ca. 30€ gekostet hat.

Die Vorbereitung auf die Kurse an der Hochschule war deutlich schwieriger. Es war nicht leicht sich auf der Seite zurecht zu finden und wie die Kurse angerechnet werden war anfangs auch nicht klar. Anfang Oktober jedoch begannen auch Zoom Meetings vom CGE-Office der University of Tulsa, welche dann etwas mehr Klarheit schafften. Diese teilten uns einen Career Manager zu, welche/r uns beraten hat und eine Seite zeigte, mit der man sich besser mit den Kursen auseinandersetzen konnte. Mit diesem/r wurde dann ein Learning Agreement erstellt, welches dann von beiden Unis abgeseget werden musste. Mir wurden keine Kurse angerechnet, da ich keine weiteren benötigte, weshalb das Learning Agreement keinerlei Probleme bereitete. Die Krankenversicherung allerdings führte zu einigen. Und zwar ist es so, dass man eine Reiseversicherung mit vielen Anforderungen beifügen musste, um an der Partnerhochschule zu studieren. Diese Anforderungen waren allerdings so konfus und präzise,

dass kaum eine Versicherung derartige angeboten hat. Letztendlich habe ich unter viel Stress, tausenden anrufen und ziemlich spät eine bei der Hanse Merkur abgeschlossen. Diese musste telefonisch und mehrfach per Mail geprüft werden. Was sich über die Weihnachtsfeiertage als sehr schwierig erwies. Das Visum andererseits ging recht flott. Man musste auf der Internetseite einige Dokumente hochladen sowie ausfüllen und konnte sich dann ein Termin an einem der Amerikanischen Konsulate buchen. Die Internetseite ist nicht gut geladen und man musste das Ganze öfter versuchen, doch hat alles gut geklappt. Am Konsulat ist auch alles gut gelaufen, wobei man sich einige Stunden Zeit nehmen sollte. Im Januar ging es für mich los, was etwas kompliziert war, da einige Kurse in Deutschland noch bis Februar weitergingen und ich bereits vorher gehen musste. Mit Absprache und Ersatzaufgaben konnte ich alle Kurse abschließen und mich auf mein Studium in den USA konzentrieren.

Unterkunft:

Die Unterkunft in den USA wurde von der Universität bereitgestellt und war weitaus günstiger als Alternativen außerhalb des Campus. Wir wohnten mit bis zu 3 weiteren Mitbewohner/innen in einem Apartment komplex auf dem Campus. Es gab eine vollausgestattete Küche, Parkplätze, Wäsche, Trockner, 2 Schlafzimmer mit jeweils 2 Betten und einem Lernzimmer mit 4 Schreibtischen. Ich teilte mir ein Apartment mit zwei weiteren Studierenden, weshalb jeder ein eigenes Zimmer haben konnte. Alle Austauschstudenten/innen lebten im gleichen Apartmentkomplex, weshalb es sich immer wie eine Jugendherberge angefühlt hat (im positiven Sinne). Jedes Gebäude auf dem Campus war fußläufig in maximal 10 min zu erreichen, das Fußballfeld und das Fitnessstudio waren nur 2 Minuten zu fuß entfernt. Auf dem Campus gab es viele Restaurant Angebote, einen kleinen Minimarkt und einen Merchandise Shop. Des Weiteren gab es eine große Bibliothek, unzählige Lernspots, wie in dem Student Union und vielen kleinen Gebäuden. Supermärkte waren schwer zu erreichen, wenn kein Auto vorhanden ist. Es gab ein 15-20 Minuten zu Fuß entfernten Supermarkt, wobei man oft mit dem Uber zurückmusste, da man es nicht heimtragen konnte. Es gibt eine Buslinie in Tulsa, die sehr unregelmäßig kommt und von keinem empfohlen wird! Tatsächlich ist mit Freunden ein Uber teilen oder Leute mit Auto bitten einen mitzunehmen, die beste Möglichkeit der Transportation!

Studium und Universität:

Die University of Tulsa ist eine recht kleine Uni mit knapp 3000 Studierenden. Es ist eine Privatuni mit einem wunderschönen Campus. Das Leben dort ist sehr harmonisch und jeder kennt jeden. Es ist schön, da man schnell Freundschaften knüpfen kann. Die Professor/innen, das international Office dort und Mitarbeiter/innen generell sind wirklich sehr zuvorkommend und helfen einem bei jeder Kleinigkeit weiter. Das Studium hat mir wirklich gut gefallen. Es unterscheidet sich sehr von deutschen Hochschulen. Man muss viel mehr während des Semesters an Projekten, Hausarbeiten und auch Hausaufgaben sitzen als in Deutschland., Es gibt „mid-terms,“ und „finals“, anders als in Deutschland wo es nur eine finale Klausur am Ende gibt. Das hat mich am Anfang ehrlich gesagt etwas überfordert, wobei man doch sehr schnell Anschluss findet, insbesondere wenn man auf die Professor/innen zugeht und fragt, wie man es besser gestalten kann. Oft gehen diese auf einen zu, bieten einen Lösungsvorschlag an und unterstützen einen auch mit alternativen aufgaben oder stellen einen andere Studenten/innen vor. Ich habe zwei Master-kurse im psychologischen Bereich und einen chinesischen Sprachkurs belegt. Alle drei waren gut zu bestehen, wenn man sich etwas nachmittags hinsetzt und vorbereitet.

Auch die Angebote der Universität sind vielzählig. Es gab praktisch jeden Tag Events. Es gab kleine Stände auf dem Campus verteilt oder große Events von den diversen Clubs in der Innenstadt. Für Beschäftigung war permanent gesorgt. Es fiel einem fast schwer, nicht an allem teilnehmen zu wollen.

Fazit:

Grundsätzlich bin ich sehr froh, mich für die Universität Tulsa entschieden zu haben. Es ist eine wirklich sehr typisch amerikanische Erfahrung im Mid west zum College zu gehen. Die Leute sind freundlich, hilfsbereit und aufgeschlossen. Die Universität unterstützend und die Erfahrung unbezahlbar! Auch wenn die Vorbereitung teilweise etwas stressig ist und die Überschneidung der Semester deutscher Unis und amerikanischer Unis schwer zu organisieren und nervig, würde ich jedem ein Auslandssemester wärmstens empfehlen!